

pflanzen, die er mit den Füßen fortzieht und die ihn umgeben, sich gefesselt fühlt, betritt als die verkörperte Störung unserer Busse, nachdem er unsere Gazellenheerden zerstreut hat, den heiligen Wald, erschreckt durch den Anblick des Wagens.

(Alle sind ein wenig verwirrt, nachdem sie dieses gehört.)

**König** (für sich). O weh! die Städter bringen, uns suchend, den Büsserhain in Verwirrung. Wohlan, wir wollen ihnen entgegengehen.

**Die beiden Freundinnen.** Verehrungswürdiger! wir sind durch dieses Waldereigniss in Bestürzung gerathen. Gieb uns Erlaubniss, in unsere Hütte zu gehen.

**König** (mit Hast). Gehet, meine Herrinnen! Auch wir wollen desgleichen thun und dafür sorgen, dass den Büsserhain kein Weh treffe.

(Alle stehen auf.)

**Die beiden Freundinnen.** Verehrungswürdiger! wir schämen uns von der unangemessenen Gastaufnahme — die eine Veranlassung zum Wiedersehen ist — zu dem Verehrungswürdigen zu sprechen.

**König.** Nicht doch, nicht doch. Ich fühle mich schon durch den Anblick der Herrinnen geehrt.

**Çak.** Anasûyâ! meinen Fuss hat die Spitze eines jungen Kuça<sup>23)</sup>-Halmes verwundet, und mein Baumrindengewand ist in einem Kuravaka<sup>24)</sup>-Aste hängen geblieben. Wartet so lange auf mich, bis ich es gelöst habe. (Nachdem sie, nur den König ansehend, verstellter Weise gezögert, ist sie mit den beiden Freundinnen abgetreten.)

**König.** Ich habe wenig Verlangen zur Stadt zurückzukehren. Ich will indessen zu meinem Gefolge gehen und dasselbe nicht fern vom Büsserhain sich lagern lassen. Ich kann fürwahr meinen Sinn nicht von der Beschäftigung mit Çakuntalâ ablenken. Denn mein

23) *Poa cynosuroides* Koen.

24) Eine purpurfarbige Art der Jhinti oder Barleria.